



Immer wieder nehmen Einbrecher wertvolle Technik wie Computer und Beamer aus Schulgebäuden mit (nachgestellte Szene). Die Fallzahlen sind hoch, die Kosten durch Einbruchsdiebstahl schon jetzt höher als im ganzen Jahr 2015. Foto: Hennes

Öffentliche Kosten durch Kriminalität nehmen zu

Stadt zahlt in diesem Jahr bereits mehr als im ganzen Jahr 2015

Von Thomas Raulf

Unna. Vandalismus und Einbrüche in und an öffentlichen Gebäuden werden zu einem immer größeren Problem. Diesen Eindruck untermauern jetzt Zahlen: Die Schadenssummen sind schon jetzt für 2016 höher als im ganzen Jahr 2015.

Angezündete Müllcontainer, gestohlene Computer und Beamer: Die Fälle von Sachbeschädigung und Einbruchsdiebstahl häufen sich, und oft sind Schulgebäude betroffen. Welchen Schaden die öffentliche Hand dadurch hat, versucht SPD-Ratscherr Ralph Bürger herauszufinden. Eine Antwort auf eine entsprechende Frage an das Rathaus hat er jetzt bekommen. Die Stadt hat im Jahr 2015 insgesamt 66 Fälle von Vandalismus zur Anzeige gebracht. Die Schadenssumme betrug 12.300 Euro. Bis zum 17. Mai in diesem Jahr gab es bereits 48 Fälle mit einer Ge-

samt-Schadenssumme von 14.500 Euro.

Auch bei den Einbrüchen nehmen offenbar die Zahl und die dabei entstehenden Schäden zu: 2015 meldete die Stadt 27 Fälle und etwa 36.000 Euro Schaden. In diesem Jahr gab es bis zum 18. Mai 18 Einbrüche in öffentliche Gebäude. Der dabei entstandene Schaden betrug rund 43.000 Euro. Im selben

Schreiben erklärt die Stadt, dass für diese Statistik teils mit geschätzten Summen gearbeitet wurde. Und es gebe keine zentrale Erfassung der Schäden, die der Stadt durch kriminelle Handlungen entstehen. Das Rathaus weist an die Polizei und deren Statistik. Eben diese ist Ratscherr Bürger aber nicht präzise genug. Er fordert eine vollständige und umfang-

reiche Aufarbeitung der Fälle und Schadenssummen. Möglich sei, dass Einbrecher in einem Fall einen besonders großen Sachschaden anrichten und das die Statistik verfälscht. Es müssten daher eigentlich Daten für mehrere Jahre vorliegen. Bürger regt eine zentral gesteuerte Berichterstattung an, wie die Stadt sie bei den Sozialdaten alljährlich veröffentlicht.

Kameras oder Sozialkontrolle

Politik berät über Einbruchprävention

Was Verwaltung und Politik unternehmen sollen gegen die Kriminalität, ist eine weitere Frage, die sich stellt. SPD-Ratscherr Bürger erklärt, er werde zunächst weitere Informationen sammeln. Denkbar seien dann Anträge an den Bürgermeister. „Vielleicht müssen wir einzelne Gebäude einer Gefährdungsbeurteilung unterziehen.“ Eine Schlussfolgerung könne

sein, Einbruchsmelder zu installieren oder den technischen Einbruchschutz anderweitig zu verstärken – als Ergänzung zur Arbeit der Polizei.

Mehr soziale Kontrolle hält Björn Merckord (Bündnisgrüne) für richtig. Er stellt einen Zusammenhang damit her, dass an immer weniger Schulen die jeweiligen Hausmeister wohnen, wie es früher üblich war.

Derweil schlägt die FLU vor, mehr Videoüberwachung an Schulgebäuden einzusetzen. Ob das sinnvoll ist, ist umstritten. Mit dem FLU-Antrag setzt sich der Haupt- und Finanzausschuss in seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 30. Juni, auseinander. Der Ausschuss tagt um 16 Uhr im Ratssaal. Der Überwachungsantrag steht auf der Tagesordnung im öffentlichen Teil.

Lehrer schrauben Beamer zum Schutz ab

Organisierte Kriminalität: Schul-Laptops tauchen auf dem Schwarzmarkt auf

Im Schulausschuss fragte SPD-Ratsmitglied Ralph Bürger jüngst nach der Verantwortung der Schulen bei der Verhinderung von Diebstählen. Insbesondere das Verschwinden von Laptops und Beamern war aufgefallen. „Das hat sich zu einer Plage ausgeweitet“, so Bürger. „Wo bleiben die wertvollen elektronischen Geräte, die wir finanzieren?“

Für den Versicherungsschutz sei es ausreichend, Laptops in Räumen mit abgeschlossenen Türen und Fenstern aufzubewahren, sagt Stadtsprecherin Katja Sahmel. Aber die Bemühungen der Schulen zur Verhinderung von Diebstählen gehen weit darüber hinaus. Die im Rahmen des pädagogischen IT-Projekts „Unit 21“ angeschafften Computer würden während der Ferien an einem zentralen Ort außerhalb der Schulen eingela-



Beamer wie dieser kommen in vielen modernen Unterrichtsräumen zum Einsatz. Sie sind fest unter der Decke installiert, deswegen aber nicht vor Diebstahl geschützt. Foto: Archiv

Pohl, Chef des Geschwister-Scholl-Gymnasiums im benachbarten Gebäudekomplex, berichtet von Kollegen, die sogar die fest installierten Beamer vor den Ferien von den Decken schrauben. Das sei nicht die Aufgabe der Lehrer, aber sie wollten eben nicht, dass die Technik für ihren Unterricht verschwindet.

Carola Schöfisch von der Schulverwaltung bestätigte den Bedarf für ein solches Vorgehen. Es häuften sich die Fälle, in denen die fest installierten Beamer von Kriminellen abgenommen wurden. Schulleiter Ruthmann geht von organisierter Kriminalität aus. Anders sei es nicht zu erklären, dass Unit-21-Notebooks an der Raststätte Lichtendorf auf einem Parkplatz zum Verkauf angeboten worden seien.

gert, berichtete Hans Ruthmann, Leiter der Werner-von-Siemens-Gesamtschule. Für die Lagerung während der Schulzeit gibt es abschließbare Schränke. Man schöpfe alle denkbaren Sicherungsmaßnahmen aus, so Ruthmann, und seine

Lehrer legten dabei inzwischen viel Kreativität an den Tag.

An einer anderen Schule ziehen Lehrer mittags die Gardinen zu, damit niemand in die Klassen schauen kann. Auch das war im Ausschuss zu hören. Sandra

Lehrer verstecken Schultechnik vor Dieben

Unna. Am letzten Tag vor den Ferien klettert der Lehrer zur Decke seines Fachraums. Er schraubt den Beamer ab und versteckt ihn. Kreative Präventionsarbeit ist inzwischen gängige Praxis an Unnaer Schulen: Lehrer wollen verhindern, dass ihre Fachschaften geplündert werden. Die Schulen tun mehr als sie müssen, um Kriminalität vorzubeugen. Trotzdem steigen die Fallzahlen – und die Kosten. **Seite 17**



Aus Unnaer Schulen werden häufig teure Geräte wie Laptops gestohlen.